



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG

PUCH · PFARRVERBAND HALLEIN+

PUCHER PFARRBLATT

Nr. 86

Herbst 2023



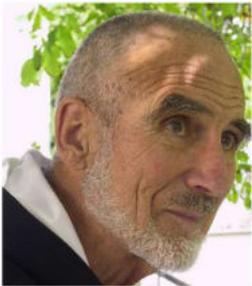
Aufbrechen -
Zeit der
Dankbarkeit

INNEHALTEN – SCHAUEN – HANDELN

Dankbarkeit üben - von Bruder David Steindl-Rast OSB

Bruder David Steindl-Rast ist einer der großen spirituellen Lehrer unserer Zeit. Mit 97 Jahren deutet er die Wirklichkeit immer wieder überraschend und lehrt einen neuen Blick auf das Leben.

Wir laden Sie ein, mit Bruder David drei Schritte zur Dankbarkeit zu tun:



- INNEHALTEN** – präsent, wach, bewusst, empfänglich werden
- SCHAUEN** – bemerken, beobachten, betrachten, eine direkte Erfahrung machen
- HANDELN** – anerkennen, etwas in die Hand nehmen, etwas mit den Möglichkeiten und dem Bewusstsein tun, die durch Dankbarkeit entstehen

Zuerst einmal können wir nicht damit beginnen, dankbar zu sein, es sei denn, wir wachen auf. Aufwachen zu was? Zu Überraschungen! Ich schlage vor, eine einfache Frage als eine Art Wecker zu verwenden: «Ist das nicht überraschend?»

Fragen Sie sich selbst mindestens zweimal am Tag: «Ist das nicht überraschend?», und Sie werden schon bald wacher durch die überraschende Welt gehen, in der wir leben. Überraschung kann uns ein Anstoß sein, genug, um uns aufzuwecken und uns daran zu hindern, alles für selbstverständlich zu halten.

Vor dem Schlafengehen schaue ich auf den Tag zurück und frage mich:

- Habe ich **INNEGEHALTEN** und mir selbst erlaubt, überrascht zu sein? Oder bin ich wie betäubt weitergegangen? War ich zu beschäftigt, um zu einer Überraschung aufzuwachen?
- Und als ich innehielt, habe ich da nach Möglichkeiten **GESCHAUT**, die dieser Augenblick bereithielt? Oder habe ich zugelassen, dass die Umstände mich vom Geschenk in diesem Geschenk abgelenkt haben? (Dies scheint häufig der Fall zu sein, wenn die Geschenkverpackungen nicht ansprechend sind.) Meistens besteht die Möglichkeit, diesen Augenblick zu genießen.
- Und schließlich: War ich wachsam genug, danach zu **HANDELN**, um die Möglichkeit, die sich mir bot, voll und ganz auszunutzen?

Es hilft mir, meine eigene Übung der Dankbarkeit zu verbessern, wenn ich diese drei einfachen Schritte anwende, die ich eigentlich schon als kleiner Junge gelernt habe, bevor ich eine Straße überquerte: «**INNEHALTEN, SCHAUEN, HANDELN**».

Ich muss zugeben, dass es Zeiten gibt, in denen ich abends innehalte, auf meinen Tag zurückschaue und mit Bedauern feststelle, wie viel ich verpasst habe. An diesen Tagen ohne Pause war ich weniger dankbar, ich war auch nicht so lebendig, irgendwie taub.

Andere Tage sind genauso hektisch, aber ich erinnere mich währenddessen immer wieder daran, **INNEZUHALTEN**. An diesen Tagen erreiche ich sogar mehr, da das Innehalten die Routine bricht.

Doch wenn ich nicht auch **SCHAUEN**, wird das Innehalten alleine meinen Tag nicht zu einem wirklich glücklichen Tag machen. An manchen Tagen stelle ich bei meinem abendlichen Rückblick fest, dass ich innegehalten habe und geschaut habe, jedoch nicht mit Aufmerksamkeit.

Mein einfaches Rezept für einen freudigen Tag ist dies:

INNEHALTEN und aufwachen; **SCHAUEN** und sich bewusst sein, was man sieht; dann **HANDELN** mit aller Aufmerksamkeit, die man aufbringen kann, für die Möglichkeiten, die der Moment bietet.

Wenn ich am Abend zurückblicke, an einem Tag, an dem ich diese drei Schritte immer wieder durchlaufen habe, ist es so, als würde ich auf einen Apfelgarten voller Früchte schauen.

Quelle: *Dankbar leben – Ein inspirierendes Praxisbuch*, Gary Fiedel, Karie Jacobson (basierend auf den Grundsätzen von David Steindl-Rast) ©Vier-Türme GmbH, Verlag, Münsterschwarzach, 2018; entnommen aus: <https://www.bibliothek-david-steindl-rast.ch/bibliothek/texte/texte-von-bruder-david/1835-die-innehalten-schauen-handeln-technik> Zugriff am 25.7.2023; Foto: Verena Kessler, Wikipedia

Zeit der Dankbarkeit - Aufbrechen zu Neuem

Am Freitag, 28. Juli, morgens: der Himmel ist bedeckt, doch wir sind zuversichtlich, dass uns die Sonne beim Ministrant*innenausflug nicht im Stich lassen wird. Unser Ziel ist die Erlbacherhütte auf der Postalm. Zwei unserer Ministrantinnen – Hannah und Sarah - machen dort während des Sommers „Alm-Dienst“. Wir wollen sie besuchen.

Es ist eine kleine Schar von Minis, eine Mutter als Fahrerin und eine Großmutter, Petra Perwein und ich. Die Stimmung ist gut. Wir freuen uns auf das gemeinsame Unterwegs sein.

Der Weg vom Postalmparkplatz ist breit und geht eben dahin. Bald schon sagt Pauli: „Breite Wege sind langweilig, ich gehe lieber schmale, steile.“ und läuft mit Begeisterung den Hang hinauf.



Lisa und er zeigen, dass sie „ein Rad schlagen“ können. Die Erlbacherhütte erwartet uns schon. Wir freuen uns, die beiden Minis zu treffen und werden bestens versorgt. Wieder will Pauli einen „Extra-Weg“ gehen. Bergauf geht es, über Steine, den steilen, schmalen Steig. Am lustigsten sind die Pfützen. Rot-weiße Markierungen geben die Richtung an.

Auf dem Rückweg verweilen wir bei der Postalmkapelle. Was beschäftigt uns? Wofür sind wir dankbar? Darüber kommen wir ins Gespräch: vom schönen Miteinander, gutem Essen, den Eispalatschinken, und wir denken an Leonhard, der nicht dabei ist, weil seine Oma heute beerdigt wird. Wir spüren, er ist da.

Am Abend sehe ich mir Fotos an und lausche dem Erleben des Tages nach.

- Es spielt keine Rolle, dass die Gruppe klein ist. Es kommt auf die an, die mit dabei sind.
- Das Miteinander von Alt und Jung ist bereichernd, ermöglicht einen lebendigen Austausch.
- Viele Gespräche zwischen Minis und uns Erwachsenen, aber auch unter uns „Älteren“ haben uns näher zusammengebracht. Ich habe viel Neues erfahren und kennengelernt.
- Im Betrachten der Rad-schlagenden Minis lerne ich: Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten ist wichtig, Perspektiven zu ändern auch und wenn es nicht gelingt wie gewünscht, nochmal versuchen.
- Wenn wir auf engen, neuen Wegen, abseits des Bekannten unterwegs sind, tun Wegweiser, Markierungen gut.
- Miteinander auf dem Weg zu sein, im Leben wie im Glauben, lebt von Beziehungen, die Zeit brauchen, gemeinsames Erleben und Mut, Aufzubrechen auf neuen Wegen.

Vielleicht gilt das ja nicht nur für einen Ausflug unserer Minis. Vielleicht können wir da auch als Pfarre und als Pfarrverband etwas lernen und mitnehmen - denke ich mit Dankbarkeit.

Herzliche Grüße



Arno Stockinger
Pfarrassistent

MENSCHEN BRAUCHEN KULTUR – KULTUR BRAUCHT MENSCHEN



Zweifellos ist eine Festspielaufführung des Dramas „Nathan der Weise“ auf der Pernerinsel in Hallein Kultur, auch einem Konzert der Musikkapelle Puch wird niemand die Bezeichnung „Kultur“ streitig machen. Kultur geht aber weiter und reicht in den Alltag der Menschen hinein. Die für Kultur zuständige Organisation der Vereinten Nationen, die UNESCO, sieht Kultur „in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen.“

Kultur hat also mit Menschen, ihren Gefühlen, ihren geistigen Fähigkeiten und ihren Haltungen zu tun. Es hat also (auch) mit Kultur zu tun, ob ich auf der Bank mit einem Automaten in Verbindung trete oder ein Gespräch am Schalter führen kann.

Es hat mit Kultur zu tun, ob ich beim Autofahren ein Kebap aus dem Papier verschlinge oder mich mit Freunden zu einem Essen an den gedeckten Tisch setze und keiner aufs Handy schaut.

Wo Menschen zusammenkommen, wird Kultur oder Unkultur sichtbar. Feierkultur zeichnet uns in der Kirche in verschiedenen Bereichen noch immer aus. Auch wenn manche Form nicht mehr allgemein verständlich ist, sind Taufen, Hochzeiten oder Begräbnisse Ausdruck christlicher Feierkultur. Sie greifen die Stimmung, die Wünsche und Sehnsüchte der Beteiligten auf und stellen sie in den größeren Zusammenhang von Mensch und Gott.

Es zahlt sich aus, auf die Feierkultur zu achten, Feiern schön und ansprechend zu gestalten. Die Feierkultur macht unseren Umgang miteinander menschlicher. Sie hilft, in schönen wie in traurigen Momenten den Halt einer Gemeinschaft zu spüren. Wer diesen Rückhalt noch nicht erlebt hat, verzichtet im Fall der Fälle oft schnell auf die „große“ Feier und zieht sich in den kleinstmöglichen Rahmen zurück.

Zur Zeit habe ich den Eindruck, dass ein Stück Feierkultur, vor allem rund um den Tod, verloren geht. Wenn - ein Beispiel aus Salzburg - für einen katholischen Menschen, der ein Leben lang in der Öffentlichkeit stand, nicht einmal ein öffentlich zugängliches Requiem gefeiert wird, geht mehr als die Möglichkeit zum Abschiednehmen verloren. Es geht Menschliches verloren. Die Dankbarkeit gegenüber Verstorbenen findet keinen geeigneten Ausdruck.

Dass wir in Puch für alle möglichen Anlässe die passende Form zu feiern finden,
wünscht Euch/Ihnen

A handwritten signature in blue ink that reads "Elisabeth Mayer".

Elisabeth Mayer
Pfarrgemeinderatsobfrau

Liebe Leute in unserer Pfarrgemeinde, Leserinnen und Leser!

Das Lächeln eines Kindes, ein gutes Gespräch, Vertrauen, das mir geschenkt wird, die Motivation und Verlässlichkeit so vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Schönheit der Landschaft, ein feines Essen, ein fröhliches Beisammensein und, und, und

Ob zu Hause oder unterwegs, in Arbeit oder Freizeit, mir fällt so viel ein, wofür ich dankbar sein darf. Da ist so viel Gutes und Schönes, das ich nicht erarbeitet habe, sondern das mir geschenkt ist. Da ist so viel Grund zum Staunen, zum Danken!



Freilich fällt mir auch allerhand ein, worüber ich jammern könnte (und manchmal tue ich es auch): Zeiten mit zu viel Arbeit, Misserfolge, Missverständnisse, Interesselosigkeit, Dummheit, hohe Preise, volle Straßen, Naturkatastrophen, Streit, Krieg. Aber was hilft das Jammern? Es zieht nach unten, aber verbessert nichts. Jammern verstellt den Blick auf das Gute, auf die Chancen, auf meine Möglichkeiten, etwas zu ändern.

Und was hilft die Dankbarkeit? Ändert die etwas? Ich glaube schon: Der dankbare Blick auf das Schöne und Gute baut auf, gibt Kraft. Dankbarkeit bewahrt mich vor Unzufriedenheit, die dann dazu führt, immer mehr haben zu müssen. Sie bewahrt mich auch davor, mich selber allzu wichtig zu nehmen. Jammern lenkt die Aufmerksamkeit auf mich selbst, dort bleibt sie dann hängen. Aber die Dankbarkeit verbindet mich mit den anderen Menschen und mit der Schöpfung, letztlich auch mit der umfassenden Geborgenheit, mit dem ewigen Du, das wir Gott nennen. Ich bin gehalten, beschenkt, geliebt, ein winziger Teil von einem großen Ganzen, in dem schon auch ich wichtig bin, AUCH ich.

Darum kann sich echte Dankbarkeit nicht zufrieden geben damit, dass ein Unglück mich verschont und andere getroffen hat. Die Freude darüber, gut davongekommen zu sein, drängt zum Fragen und zum Tun, was ich beitragen kann und soll, dass andere sich wieder aufrichten, Hoffnung schöpfen und gut leben können.

Die Erntedankfeste erinnern uns alle daran, dass wir so viel Grund zur Dankbarkeit haben. Wir sind reich beschenkt, obwohl längst noch nicht alles gut ist.

Daher: Auf, lassen wir das Jammern sein, freuen wir uns über alles, was uns ermöglicht und geschenkt ist. Tragen wir dazu bei, dass Gerechtigkeit wächst, dass alle Anteil bekommen am Reichtum und der Schönheit der Welt, dass alle in der Hoffnung und in der Dankbarkeit stark werden können!

Wir freuen uns, wenn dieses Pfarrblatt einen guten Gedanken oder das Interesse am Mitun bei unseren Aktivitäten oder Feiern in Ihnen weckt.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Pfarrer Markus Danner

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Markus Danner'. The signature is fluid and cursive.

Markus Danner

**Aktive Pfarre - unsere
Pfarrgemeinderäte im Gespräch >>>**

*Susanne Reholz über ihr
Leben und Arbeiten in Puch.*



Ein guter **Ort** für mich

Seit 29 Jahren lebe ich mit meinem Mann und meinen Kindern hier in Puch. Schon damals verliebte ich mich in den wunderschönen Ausblick unseres Hauses und genieße ihn täglich. Als Musik- und Tanzpädagogin darf ich die Lebendigkeit und Kreativität sowie Ausdrucksfähigkeit von allen Menschen fördern. Im Pfarrzentrum leite ich gemeinsam mit meinem Mann den Kinderchor und freue mich dabei über die Spontantät und Begeisterungsfähigkeit der Kinder.



Frühstück mit dem Specht

Inzwischen hat sich unser Garten zu einem kleinen Paradies entwickelt. Das hat sogar der Specht bemerkt, der uns nun täglich beim Frühstücken Gesellschaft leistet.

Die Pfarre als Begegnungsort ist mir gerade nach der Coronazeit ein großes Anliegen. Die Vereinsamung hat zugenommen, das höre ich auch verstärkt in meiner psychotherapeutischen Arbeit.

Viele kennen mich vielleicht nur Fahrrad fahrend. Das ist mir schon in die Wiege gelegt. Ich bin ohne Auto, aber mit Fahrrad aufgewachsen und ich denke, das ist heute wichtiger denn je, denn auch die Sorge um die Natur ist mir ein großes Anliegen.

QUELLZEIT

In guter Gemeinschaft zur Ruhe kommen – Harfenklänge – ein stärkender Impuls – auftanken & einfach da sein.

Es ist schon eine liebe Tradition geworden. Einmal im Monat treffen sich Menschen, aus dem ganzen Pfarrverband und darüber hinaus, in der Kirche zu einer Feier der anderen Art.

Bei Harfenklängen jeweils einem Impuls nachzulauschen und darüber gemeinsam ins Gespräch zu kommen, ist für die Beteiligten eine wirkliche Bereicherung.

Leben und Glauben in Beziehung zu bringen, sich und einander dabei Gutes tun, ist die Absicht.



Der nächste Termin ist: Donnerstag, 28.09.2023, 18.00 h, Pfarrkirche, Thema: „Maria“

ERSTKOMMUNION AM DONNERSTAG, 9. MAI 2024

Wachsen in der Gemeinschaft mit Gott

Auch in diesem Jahr werden sich wieder die Kinder der zweiten Klasse Volksschule gemeinsam mit ihrer Religionslehrerin, Petra Perwein und der Pfarre Puch auf den Empfang der Erstkommunion vorbereiten. Der Elternabend dazu wird am Mittwoch, 15. November um 20.00h im Pfarrzentrum stattfinden. Hier werden alle wichtigen Fragen rund um die Erstkommunion besprochen.

Die Erstkommunion wird am Donnerstag, 9. Mai, zum Fest Christi Himmelfahrt stattfinden! Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg!

2024: FIRMGUNG MACHT PAUSE IN PUCH

Traditionell findet in Puch alle 2 Jahre die Firmung statt. Durch die Visitation des Herrn Weihbischofs und durch Corona waren nun drei Jahre hintereinander Firmungen. 2024 machen wir daher eine Pause und sind zugleich im Pfarrverband dabei, neue Wege der Firmvorbereitung durchzudenken.

KINDERCHOR BEWEGT

Verbunden mit viel Bewegung und Spiel lernen wir viele Lieder aus unterschiedlichen Richtungen, gestalten Feiern und Gottesdienste und haben vor allem viel Spaß miteinander.

**Mittwoch (neuer Tag!) 17.00 – 18.30 h – Pfarrsaal Puch
Beginn: 20.09.2023**



8 – 12 Jahre, Kinder aus Puch und Oberalm

Info unter: 0650/8055702

**Josef Wörgötter und Susanne Rebholz leiten die Gruppe.
Die Teilnahme ist kostenlos.**

HELFEN, WO KRISEN SPUREN HINTERLASSEN

Elisabethsonntag, 19. November 2023

Wie ein Sog hat in den jüngsten Monaten eine starke Inflation den Wert des Geldes in Europa verschluckt. Auch hierzulande spüren wir die massiven Teuerungen bei jedem Wocheneinkauf, beim Wohnen, beim Tanken und beim Essen gehen mit Freunden: Lebensmittel sind zum Vorjahr (Vergleich Juli 2021) um durchschnittlich rund 11 Prozent teurer geworden. Treibstoff um rund 22 Prozent. Nicht zuletzt stiegen die Kosten für Wohnen, Wasser und Energie um rund 10 Prozent. Gesamt liegt die Inflationsrate aktuell bei über 9 Prozent. Etwas, das wir in Österreich seit 47 Jahren nicht mehr gesehen haben.

Caritas und Du können Mitmenschen, die jetzt in akute Not geraten sind, unterstützen. In den Caritas Sozialberatungsstellen wird vor Ort jenen geholfen, die sorgenvoll in die nächsten Monate blicken. Themen wie Lebensunterhalt, Miete und Energie bewegen die Menschen derzeit sehr.

Unser Ziel: nachhaltige Lösungen für Betroffene finden, um im Idealfall einer kritischen Situation vorzubeugen. Wichtig ist es, sich möglichst früh Unterstützung zu holen bevor sich die eigene Lage zuspitzt.



Bitte helfen Sie – mit Geld oder einer Lebensmittelspende!

In Puch sammeln wir im Gottesdienst am 19.11., im Opferstock in der Kirche während des ganzen Novembers oder online unter: www.caritas.at/spenden; Kennwort: „Innlandhilfe“ und haltbare Lebensmittel im Gabenkorb in der Kirche. Danke!

LEBENSMITTEL GEBEN HOFFNUNG

Lebensmittel für Menschen im Tennengau in schwierigen Lebenssituationen



Ab November bitten wir wieder um Spenden von haltbaren Lebensmitteln, in Dosen oder Gläsern (nicht selbstgemacht). Reis, Nudeln, Öl, Essig, Kaffee, Tee, Honig, Packerl-Suppen, Kekse, etc., sowie Hygiene- und Kosmetikartikel (Duschgel, Zahnpasta...).

Die Caritasstelle Hallein verteilt diese Spenden an Familien und Menschen, die Bedarf haben. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass die Spenden dort ankommen, wo sie gebraucht werden.

Wir sammeln diese beim Eingang in der Kirche

Maria Reisenzein,
Leiterin des Sozialarbeitskreis Puch

DAMIT DIE PFARRE PUCH LEBT...

Die meisten Menschen denken bei Pfarre an Gottesdienste, Begräbnisse, Taufen, Erstkommunion und Firmung, vielleicht noch Erntedank oder Prangtag (Fronleichnam). Pfarre ist aber viel mehr:

Die Pfarrgemeinde ist ein Organismus aus vielen Zellen, wie es in unserem Altar und Ambo zum Ausdruck kommt. Der Künstler Wilhelm Scherübl hat im Holz Zellen gestaltet, von denen keine einer anderen gleicht. Jede ist einzigartig und für den Gesamteindruck unverzichtbar.

Die Pfarre lebt von höchst unterschiedlichen Beiträgen. Vor dem Vorhang sind natürlich der Pfarrer, der Pfarrassistent, die Pfarrsekretärin, mitunter die Pfarrgemeinderäte. Bei einem Eisberg ist nur ein Zehntel der Masse sichtbar und ebenso ist es in der Pfarre.

Es sind die unendlich vielen kleinen, aber verlässlichen Dienste, die eine Pfarre am Leben erhalten und zur Gemeinschaft machen. Vom Auf- und Zusperrern der Kirche über Caritassammeln und Pfarrbriefaus-tragen bis zu Krankenbesuchen und Geburtstagsgratulationen sind Männer und noch viel mehr Frauen im Einsatz für die Pfarre unterwegs.

Damit am Prangtag „Schiftl“ (traditionelle Lebkuchenstücke) verkauft werden können, müssen sie zuerst vom Bäcker in der Stadt geholt und dann eingesackt werden. Auch in den Kräuterbüscheln von Maria Himmelfahrt steckt Zeit und Arbeit, die freiwillig geleistet wird, damit sich Menschen in der Pfarre freuen.

Eine der ganz Verlässlichen in der Pfarre, die gerne Dienste übernommen hat und wegen der vielen Nominierungen quasi per Volksentscheid in den Pfarrgemeinderat kam, war Christine Eßl.

Die Altbäuerin vom Fritzen war gerne zur Stelle, um zu helfen und konnte mit ihren Talenten - Singen und Dichten - Menschen erfreuen. Viel zu früh wurde sie in ihrem Tatendrang, in ihrer Sorge für die Familie und ihre Nächsten gebremst, mit 64 Jahren ist sie am Sonntag, 30. Juli zu ihrem Schöpfer heimgekehrt.

Elisabeth Mayer, PGR-Obfrau



BIBEL TEILEN - GLAUBEN TEILEN - LEBEN TEILEN

Nach einem Jahr Corona-Pause starten wir wieder mit dem Bibelkreis

Wir wollen biblische Personen kennenlernen, Worte, Texte und Geschichten der Bibel hören, bedenken und ihnen nachspüren.

Wir treffen uns

**jeden 1. Mittwoch im Monat
um 19.30 h im Pfarrzentrum**

Die nächsten Treffen:

04.10.2023, 08.11.2023, 06.12.2023

Die alten Texte wollen

in unser heutiges Leben hinein sprechen.



BUDDHA - JESUS - MOHAMMED

Was sie eint, was sie trennt und was wir von ihnen lernen können

Vortrag und Gespräch mit Mag. Josef Bruckmoser

Weltweit gibt es politisch geschürte Konflikte zwischen den Religionen. Mit der Frage was die Religionsgründer Buddha, Jesus und Mohammed damit zu tun haben, beschäftigt sich der renommierte Theologe und Religionsjournalist Mag. Josef Bruckmoser. Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Umtrunk ein.

Donnerstag, 28.09.2023, Beginn: 19:00 Uhr

Pfarrzentrum Puch bei Hallein, Halleiner Landesstraße 117

KICK - OFF - VERANSTALTUNG KATHOLISCHES BILDUNGSWERK PUCH

NACHGEFRAGT - „DARF ICH DICH ETWAS FRAGEN?“

Über den Glauben reden ist ungewöhnlich in unserer Gesellschaft. Da gibt es gar nicht so selten Dinge, die wir gerne wüssten, wobei wir uns aber scheuen, nachzufragen. Mit der Rubrik „Nachgefragt - Darf ich dich etwas fragen?“ möchten wir ermutigen, miteinander ins Gespräch zu kommen, manchem scheinbar Vertrautem auf den Grund zu gehen und vieles neu zu entdecken.

Auskunfts-fähig zu bleiben im Glauben ist die Einladung. Heute geht Pfarrer Markus Danner der Frage nach, ob pompöse Zeremonien in der Kirche noch zeitgemäß sind.

"Ist im 21. Jahrhundert eine pompöse und aufwändige Zeremonienkultur, wie sie im Salzburger Dom an Festtagen und großen Festen zelebriert wird, noch zeitgemäß und entspricht dieser "Aufzug der Hohen Geistlichkeit" noch einer glaubwürdigen Art der Glaubensvermittlung?"

Eine faire Stellungnahme zu dieser Frage ist nicht ganz leicht. Am einfachsten ist es zu antworten, wie es mir persönlich damit geht: Zu manchen Gelegenheiten haben mich auch sehr „barock“ gestaltete Gottesdienste berührt. Insgesamt kann ich aber nicht mehr viel damit anfangen – mein Stil, mein Geschmack ist anders.

Welche Form des Gottesdienstfeierns jemanden anspricht, ist sicher eine Geschmacksfrage. Und über Geschmäcker zu streiten, ist ein mühsames Unterfangen. Was mir gefällt, hängt damit zusammen, was mir vertraut geworden ist, wie die Sinne „trainiert“ sind, auch was Menschen gefällt, die mir nahe sind. Es wird keine Form des Feierns geben, die allen gefällt. Dazu sind die Geschmäcker der Menschen zu verschieden.

Daher finde ich es in Ordnung, dass in den verschiedenen Kirchen verschiedene Stile entwickelt werden, so dass man mit der Zeit weiß: Wenn ich dorthin gehe, erwartet mich diese Art von Musik, diese Art von Predigt, diese Gebetssprache. Im Dom wird eine ganz bestimmte Form des Feierns gepflegt, in Puch, in St. Jakob oder in Oberalm jeweils andere Formen – und trotzdem ist die Gemeinsamkeit groß genug, dass man sich auch an einem anderen Ort gut auf das Feiern einlassen kann.

Die jeweilige Form entwickelt sich im Miteinander der feiernden Menschen mit einem starken Einfluss der Priester und Gottesdienstleiter.

Meine Erfahrung ist, dass mit der Zeit eine Vertrautheit wächst, in der es für alle Seiten leichter wird, sich im Gottesdienst „zu Hause“ zu fühlen.



Foto: pixabay/Hans: <https://pixabay.com/de/users/hans->

Ich finde es spannend, wenn es gelingt, deutlichere Unterschiede zwischen den Gottesdienstgemeinden zu erarbeiten.

Vor allem bei der Kirchenmusik gibt es da sicher noch mehr Möglichkeiten – in der musikalischen Vielfalt von Gregorianischem Choral über lateinische Messen der Klassik bis zu modernen Musikstilen, die in sich auch wieder große Unterschiede aufweisen können. Bei solchen Entwicklungen soll die jeweilige Gemeinde am Ort gut „mitkönnen“, aber es liegt auch die Chance darin, dass Menschen, die sich in der eigenen Pfarre nicht so angesprochen fühlen, anderswo eher Freude am Mitfeiern finden.

Wichtig ist, dass wir mit Freude miteinander Gottesdienst feiern können, ob barock oder modern, das halte ich nicht für so wichtig. Gut ist es, wenn Sie sich eingeladen und willkommen fühlen können.

Markus Danner

GEMEINSAME FEIER DER EHEJUBILARE

Gemeinsame Feier der Ehejubilare am 22.10.2023 um 10:00 h in der Pfarrkirche Puch,
anschließend gemeinsames Mittagessen

Alle, die ein „rundes“ Ehe-Jubiläum feiern (25, 40, 50, 60, 65, 67 oder mehr Jahre) und dies auch gemeinsam mit uns als Pfarrgemeinde tun wollen, sind herzlich dazu eingeladen.



Die Pfarren Puch und St. Jakob sowie die Gemeinde Puch laden herzlich ein, diesen Festtag dankbar miteinander zu feiern.

Sonntag, 22. Oktober 2023 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Puch

Im Anschluss daran lädt die Gemeinde Puch zum **Mittagessen in den Gasthof Kirchenwirt** ein.

Schriftliche Einladungen an die Jubiläumsjahrgänge 2023
werden Ende September versandt.

PUCH

for

KIDS ...

25 Minuten mit allen Sinnen bei Gott

Mit kleinen und größeren Kindern sowie ihren Eltern gemeinsam feiern: Miteinander singen, tanzen, spielerisch gestalten, beten, danken und bitten.

Zeit: **Sonntag, 10.00 Uhr**
15. Oktober und 19. November

Ort: **Pfarrzentrum Puch**
Halleiner Landstraße 117, 5412 Puch
Kontakt: T: 06245 77308, M: 0664 6541154
E: pfarre.puch@eds.at



Kinderkirche

25 Minuten
mit allen Sinnen
bei Gott

Puch
Hallein
Neualm
Oberalm



KIRCHENKONZERT IN PUCH

Kirchenkonzert der Musikapelle Puch am 25.11.2023 um 19.30 Uhr



Der Herbst klopft an die Tür, die Zeit vergeht wie im Fluge und das Jahr 2023 neigt sich schön langsam dem Ende zu.

Aus diesem Grund lädt Sie die Musikapelle Puch am 25. Nov. 2023 um 19:30 Uhr recht herzlich zum traditionellen Kirchenkonzert in die Pfarrkirche ein.

In Kürze beginnen wir mit den Probearbeiten und freuen uns schon sehr, wenn wir Sie bei unserem Konzert begrüßen dürfen.

Ihre Musikapelle Puch

VORGESTELLT: Puch ist „pfarrverbandelt“ mit Rehhof

Acht Pfarren und Seelsorgestellen im Tennengau teilen sich seit September 2022 einen Pfarrer. Neue Formen der Zusammenarbeit sind am Entstehen und aus einem Nebeneinander wird zunehmend ein Miteinander. Wichtig dafür ist ein Kennenlernen der „Geschwister-Pfarren“: Wir stellen die Gemeinden vor.

Seelsorgestelle Rehhof ...

Auf Initiative der Stadtgemeinde Hallein wurde im Jahr 1951 mit dem Bau von Siedlungshäusern begonnen. Dabei sind schon inmitten der Anlage entsprechende Grundstücke für eine Kirche vorgesehen und von der Erzdiözese angekauft worden. Mit dem Kaufvertrag im Jahr 1955 für die Kirche „Unserer Lieben Frau der Königin des Weltalls“ wird dieser Akt bestätigt.



Es war nicht nur die Sorge der Halleiner Schulschwester, sondern auch der Wunsch einiger Siedler, eine eigene Kirche zu haben. Deshalb wurde auf Initiative des Halleiner Stadtpfarrers, Dechant Loitfelder, ein Siedlungs-Doppelhaus mit Garten erworben (der heutige Pfarrhof). In diesem Haus wurde eine Notkirche errichtet. Mit der Leitung der Seelsorgestelle wurde Pfarrer Josef Schitter betraut, der schließlich die Planung und den Bau der Kirche anführte. Da man annahm, die wachsende Rehhofsiedlung würde sich bis zu einer Bevölkerungszahl von 16.000 erweitern, sollte die Kirche rund 1.000 Menschen fassen. In den 60er Jahren wurde das Unternehmen „Rehhofer Kirchenbau“ aber aufgrund von Geldmangel eingestellt.

Der bereits im Rohbau fertiggestellte eigentliche „Kirchenraum“ wurde zunächst als Lagerraum vermietet. Der dabei erzielte Erlös kam der Einrichtung des Kindergartens zugute. In der Folge wurden die Gottesdienste 23 Jahre im heutigen Pfarrsaal gefeiert. Im Jahre 1985 wurde der Ausbau der Kirche in Angriff genommen. Am 13. März 1988 (4. Fastensonntag "Laetare") konnte Erzbischof Dr. Karl Berg unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Kirche feierlich weihen. Am 2. Juli 1989 hat er auch die Glockenweihe vorgenommen. Mit der Weihe der Orgel am 4. Fastensonntag 1998 zum 10-Jahr-Jubiläum der Kirche wurde der Ausbau der Kirche abgeschlossen.

... als kunterbuntes „Dorf“ das Leben feiern

Menschen machen aus, was Rehhof ist: es ist weit mehr als eine kleine Siedlung.

- Es sind Menschen, die miteinander unterwegs sind und einen weiten Blick haben.
- Es sind MinistrantInnen, die mit Feuereifer ihren so wichtigen Dienst versehen.
- Es sind Menschenmengen bei den Maiandachten, unabhängig von jeder Wettervorhersage.
- Es sind über 1000 Menschen beim legendären Maibaumfest, mehr als in der Siedlung selbst wohnen.
- Es sind Menschen, die mittendrin sein wollen und das ist schön zu erleben.
- Menschen, die mitmachen wollen und sich brauchen lassen.
- Menschen, die Mut machen und sich einsetzen für ein Leben, in dem Gott sichtbar und spürbar wird.
- Menschen, die Musik in den unterschiedlichsten Klängen besonders wertschätzen.
- Menschen, die die Welt erfahren lassen, was eine offene Grundhaltung alles ermöglicht und dass es immer weitergeht.

**Rehhof ist für mich ein kunterbuntes „Dorf“, das das Leben zu feiern versteht.
Und alle sind eingeladen mitzufeiern, das ist sofort spürbar!**

Katharina Kern-Komarek

Pfarrassistentin von Rehof und Rif

unter Verwendung von Daten aus der Diplomarbeit von Mag. Johann Steinwender

ADVENTBAZAR UND KRIPPENAUSSTELLUNG



Im Advent sind wieder schöne Angebote zur Einstimmung auf Advent und Weihnachten geplant.

Der **Adventbazar** findet am **Freitag, den 01.12., 14.00 – 18.00 h** und **Samstag, den 02.12., von 8.00 – 16.30 h** statt

Eine **Krippenausstellung** am Wochenende des Adventbazars wird im Untergeschoß des Pfarrzentrums zu besichtigen sein.

Danke an Fam. Greiseder und Freunde vom Krippenbauverein Grödig, dass wir uns wieder an den Krippen erfreuen können!

Herzliche Einladung dazu!



ADVENTKLANZSEGUNG



Wir laden herzlich dazu ein, den Advent mit einer gemeinsamen Feier am **Samstag, 02.12. um 17.30 h in der Kirche** zu beginnen.

Wir bitten um Segen für uns, für alle Menschen und die ganze Schöpfung. **Dabei werden auch die mitgebrachten Adventkränze gesegnet.**

ADVENTFENSTER

Wir möchten heuer die **Adventfenster** wieder **leuchten lassen!**

Wer ein Adventfenster bei sich zuhause veranstalten möchte, meldet sich bei

Pfarrassistent Arno Stockinger, 0676/8746 5412 oder im Pfarrbüro, 06245/80125.

PFARRBRIEF – WIR BITTEN UM EINE SPENDE:

Der Pfarrbrief ist eine wichtige Visitenkarte der Pfarre. In ihm wird Vieles von dem sichtbar, was das Leben der Pfarrgemeinschaft ausmacht. Zugleich lädt er ein zum Nachdenken, ins Gespräch zu kommen und miteinander neue Wege zu beschreiten.

Die steigenden Kosten machen auch vor dem Pfarrbrief nicht halt.

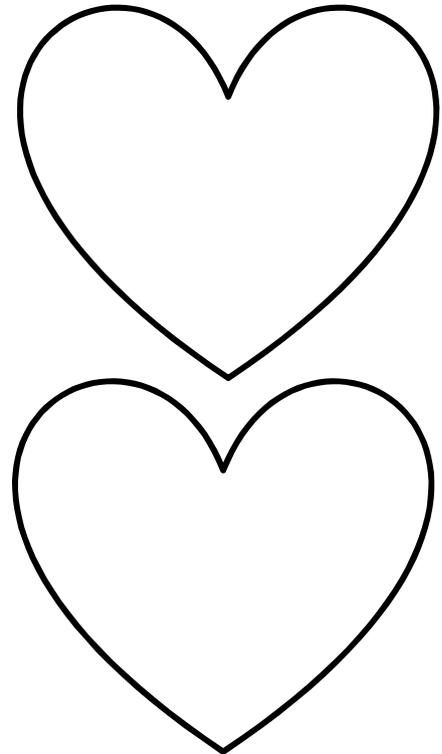
Daher bitten wir auch dieses Jahr wieder um eine Spende und hoffen auf Unterstützung für viele weitere Ausgaben unseres gemeinsamen Pfarrbriefes.

Herzlichen Dank!

WORTSUCHSPIEL – GOTT DANKBAR SEIN

Finde folgende Wörter in dem Suchrätsel:

Dankbarkeit - Familie - Liebe - Essen - Spielen - Sonne - Regen - Freundschaft - Herz - Lob



Wofür bist du dankbar?

Schreib es in die Herzen und male sie bunt aus!

JUGEND GRILLT

Wie wäre es mit einem Besuch in Oberalm?

Im vergangenen Jahr traf sich die Oberalmer Jugend regelmäßig in der Kirche und im Pfarrsaal in Oberalm. Mit eingeladen waren: Jugendliche aus Puch.

Einmal gab es ein gemeinsames Frühstück, ein anderes Mal wurden eifrig einen ganzen Abend lang viele verschiedene Spiele gespielt. Anfang Juli verbrachten alle einen sehr netten Abend mit Plaudern, Musik und Spielen im Pfarrsaal. Damit die 35 Jugendlichen aus Oberalm und Puch nicht verhungerten, gab es Bosna und Kuchen. Alle waren sich einig: Das können wir öfter machen!



Die Oberalmer PGR-Obfrau Elisabeth Biechl stellte sich beim Grillen mit einem Geschenk als kleines Dankeschön für die Betreuer:innen ein.



Der Termin für das nächste Jugendtreffen im Herbst wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Wir freuen uns sehr, wenn auch du beim nächsten Mal dabei bist.

Mehr Infos findest du auf unserem Padlet unter:

<https://padlet.com/oberalm/jugend-oberalm-xh8jk0erbvhjbg3>

Jugendarbeitskreis Oberalm

TAUFTERMINE UND TAUFBVORBEREITUNG

Die Taufvorbereitung wird zweimal im Monat angeboten:



- Samstag, 09.00 – ca. 10.30 Uhr, Pfarrsaal Oberalm
am 7.10., 9.12.2023, 13.01.2024
- Freitag, 17.00 – ca. 18.30 Uhr, Pfarrzentrum Neualm
am 20.10., 24.11.2023, 26.01.2024

Die Anmeldung zur Taufvorbereitung soll möglichst gleichzeitig mit der Anmeldung der Taufe im Pfarrbüro erfolgen.

Die Taufen werden zu folgenden Taufterminen gefeiert:

- **in Oberalm jeweils am Samstag vor dem 2. Sonntag und vor dem 5. Sonntag des Monats:**
7.10., 28.10., 11.11., 9.12., 26.12., 30.12., 6.1.2024, 13.1., 10.2. jeweils um 11.00 Uhr
- **in Puch jeweils am 3. und 5. Sonntag im Monat:**
29.10., 19.11., 17.12., 31.12., 21.1.2024 jeweils um 11.30 Uhr, sowie am 14.10., 14.00 Uhr

DIE TAUFE FEIERTEN WIR MIT

Starzinger Tobias Andreas	25.06.2023, Puch	Wieland Felix Alexander	12.08.2023, Oberalm
Gadermayr Simon Peter	01.07.2023, Oberalm	Walkner Nora Maria	12.08.2023, Oberalm
Hofstätter Katharina	02.07.2023, Puch	Ottino Christian	12.08.2023, Oberalm
Brauhart-Ofner Emily Christine	12.08.2023, Oberalm	Eibl Johann	20.08.2023, Puch
		Winkler Theresa	27.08.2023, Oberalm

DAS SAKRAMENT DER EHE SPENDETEN SICH

Zanchetta Mirjam und Silvio	17.06.2023	Oberalm
Moser Sundhya Maria und Daniel	26.08.2023	Oberalm

ES GINGEN HEIM ZU GOTT

Wimmer Theresia	31.05.2023, Puch	Eibl Erna	18.07.2023, Puch
Wallner Christine Maria	03.06.2023, Puch	Sr. Dorothea Maria Lechner	18.07.2023, Oberalm
Krallinger Theresia Maria	07.06.2023, Puch	Hajas Josef	19.07.2023, Oberalm
Lerch Franz	21.06.2023, Oberalm	Essl Christine Franziska	05.08.2023, Puch
Bernhaupt Alois	24.06.2023, Oberalm	Steinbichler Erich	15.08.2023, Oberalm
Götz Ilse	17.07.2023, Oberalm	Emminger Georg Gustav	25.08.2023, Puch



ERNTEDANKFEST Sonntag, 08.10.2023, 09.00h

Wir danken Gott, dem Schöpfer alles Guten!
8.45 h Sammeln der Vereine und Mitfeiernden
 am Parkplatz Kirchenwirt
09.00 h Beginn der Feier beim Gasthaus Kirchenwirt,
 Prozession, danach Eucharistiefeier in der Kirche.
 (Bei Regenwetter feiern wir in der Kirche.)

NACHT DER 1.000 LICHTER

Die Nacht der 1.000 Lichter wurde letztes Jahr in der Pfarrkirche Puch gefeiert. Heuer sind wir eingeladen in die Pfarrkirche von Oberalm, um dort gemeinsam mit der Pfarre Oberalm die Nacht der 1.000 Lichter zu erleben.

**Zusammenkommen, innehalten
und aktiv mitfeiern!**

Gemeinsam eintauchen in eine besondere
Atmosphäre und Zeit haben für einander.

**Dienstag, 31. Oktober, ab 18.00 h
in und um die Pfarrkirche in Oberalm**

Wir freuen uns auf Euer Kommen!



ALLERHEILIGEN Mittwoch, 1.11.2023

10.00 h festliche Wort Gottes Feier
 musikalisch gestaltet
 durch den Kirchenchor

14.00 h Andacht mit
 anschließender Gräbersegnung

Wir sind für Sie da:



Arno Stockinger Pfarrassistent Käthi Moltinger Pfarrsekretärin Markus Danner Pfarrprovisor



ALLERSEELEN Donnerstag, 2.11.2023

10.00 h Eucharistiefeier

Wir gedenken aller
Verstorbenen –

besonders auch derer
des letzten Jahres.

Kanzleistunden:

Dienstag: 15.00-17.00 Uhr; Donnerstag und Freitag: 9.00 - 11.00 Uhr

Kontakt:

Tel.: 06245 / 80125, Mail: pfarre.puch@pfarre.kirchen.net,
 Homepage: www.pfarrepuch.at

Impressum: Pucher Pfarrblatt. Informationsorgan und Kontaktblatt der katholischen

Pfarrgemeinde Puch. Erscheint 4 x im Jahr. Fdlv.: Mag. A. Stockinger, Dr. M. Danner
 Fotos: A. Stockinger, G. Außerhofer; G. Pichler; Pfarre Puch alle: Halleiner Landes-
 straße 117, 5412 Puch. Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim, Bayernstr. 465